

**Festpredigt im Neukloster 4. Fastensonntag, 31. März 2019  
anlässlich der NÖ Landesausstellung in Wiener Neustadt**

2. Kor 5,17-21, Lk 15, 1-3.11-32

Sehr geehrte Frau Pfarrerin Angelika Petritsch der evangelischen Gemeinde in Wiener Neustadt

Verehrter Herr Probst Karl Pichelbauer

lieber P. Prior Walter, lieber Bruder Marek Król von den Kapuzinern,  
liebe Mitbrüder,

werte Landesrätin Petra Bohuslav und Abgeordnete des Landtages

sehr geehrter Herr Bürgermeister Klaus Schneeberger

Vizebürgermeister Dr. Christian Stocker

Mitglieder des Stadtrates

und Vertreter des öffentlichen Lebens,

liebe Schwestern und Brüder in Christus,

**Kaiser Friedrich III.** machte Wr. Neustadt zu seiner **Liebblingsresidenz**. Die **Bürgerschaft** der Stadt lohnte ihm das mit ihrer **Treue** und **Loyalität**. So nannten sie ihre Stadt die „**Allzeit getreue**“.

**Treu-sein** hat auch in unserer Zeit **Hochkonjunktur**, wenn es um **Verträge** geht in **Staat und Politik**, in der **Gesellschaft** oder **zwischen den Staaten** – denken wir an den **leidigen Brexit**.

Auch im **persönlichen Bereich**, wenn es um **Partnerschaft** oder **Ehe** geht, hat die **Treue** nach wie vor einen **hohen Stellenwert**. Dabei fällt auf, dass die **gegenseitigen Erwartungen** der Partner oft **sehr hoch** sind, jedoch **Toleranz** und **Vergebungsbereitschaft** **verschwindend klein**.

Im **Evangelium** schildert **Jesus** heute ein Gleichnis, das **alle Generationen** in den **2000 Jahren Christentum bewegt**: Es ist gleichsam die **Mitte** des aufgeschlagenen Evangeliums:

**Ein Vater und zwei Söhne** –

*der eine, der „Verlorene“ – der andere, der „Allzeit getreue“.*

Wir kennen das Gleichnis: Der **Jüngere** verlangt sein Erbe, zieht aus in die **Welt** und verschwendet sein Vermögen. Der **ältere Sohn bleibt brav** zuhause. *Aber ist er **wirklich** der „Allzeit getreue“?*

Und der **Vater**? Er **gibt erstaunlich viel Freiheit**, ohne Vorwürfe, Bedingungen und Warnungen.

Der **weitere Verlauf** ist uns bekannt: Als der **jüngere** Sohn ganz am Boden ist, kommt die **Einsicht** und das **Schuldbekenntnis**. *„Ich will **aufbrechen** und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich **gegen den Himmel** und **gegen dich** versündigt.“*

Und nun kommt das **Überraschende**: Noch **bevor** der Sohn umkehrt, **erwartet** ihn bereits der **Vater**, er hält **voll Sehnsucht Ausschau** nach ihm, um ihn wieder **in seine Arme zu schließen**, deshalb heißt es: *„**Schon von weitem**“ sah er ihn kommen, und **hatte Mitleid** mit ihm. Er **lief** dem Sohn entgegen, **fiel ihm** um den Hals und **küsste ihn**.“*

Hier **offenbart** sich **Gottes entgegenkommende barmherzige Liebe**. Der **verlorene Sohn** erhält das **beste Gewand** und den **Ring als Zeichen der Treue und Familienzugehörigkeit**. Es wird ein Fest gefeiert. *„Wir wollen essen und **fröhlich sein**. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.“*

Und der ältere Sohn, der *immer brave*? War er wirklich *allzeit getreu*? Oder hat er sich nicht, *obwohl im Haus*, vom Herzen des Vaters entfernt? Der Vater allein bleibt sich treu in seiner *verzeihenden und barmherzigen Liebe*. Er ist der „Allzeit getreue“.

*Das Zeichen seiner Liebe und Treue* ist das Kreuz! Hier ist – wie der bekennende *evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer* (der im Widerstand gegen das NS Regime im KZ Flossenbürg noch am 9. April 1945 hingerichtet wurde und gottergeben starb) sagte, *hier ist der archimedische Punkt*, in dem die Vertikale der Barmherzigkeit des Vaters und die Horizontale der Erbärmlichkeit der Welt sich kreuzen.

Hier im *gekreuzigten und auferstandenen Herrn* ist der *feste Grund unserer Hoffnung*. Denn: *So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn zu uns sandte*. In ihm wissen wir: „*Amor ergo sum*“ – *Ich bin geliebt, also bin ich.*“

Wer sich so am Kreuz festhält, an dieses *Zeichen der Liebe glaubt*, kann die *Welt bewegen* und aus dem *Teufelskreis des Hasses*, ja der *Spirale der Vergeltung* ausbrechen, um Versöhnung und Frieden zu bringen.

*Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?* Sein *Kreuz* ist der *Dreh- und Angelpunkt* dieser Welt, das *Zeichen der barmherzigen Liebe Gottes*, des „*Allzeit getreuen*“.

*Stehen* auch wir zu diesem Zeichen der *Treue* und des *Bundes Gottes* mit dem Menschen. „*Crux stat dum volvitur orbis*“ – *Das Kreuz steht fest, mag sich die Welt auch im Karussell drehen.*

Von diesem **archimedischen Punkt** empfangen auch wir die Kraft. *Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen.* Ja, er schenkt uns die **Freiheit der Kinder Gottes**, er allein die **Erlösung**, die uns befreit.

Vom Kreuz herab ruft er auch uns zu: **Seid barmherzig**, wie es *Euer Vater im Himmel ist*. Dann seid auch Ihr wie der Vater **allzeit getreu**. Amen.